

Unternehmensengagement bei BP Eiuropa SE: Brigitta Wortmann im Interview

1. BP arbeitet eng mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement zusammen und ist auf vielen gesellschaftlichen Feldern aktiv. Welche Rolle spielt gesellschaftliches Engagement für Ihr Unternehmen?

In der Grundhaltung versteht sich BP als integraler Bestandteil der Gesellschaft und wir wissen, dass das wirtschaftliche Wohlergehen des Unternehmens und unserer Belegschaft eng verbunden ist mit einer positiven Entwicklung in der Gesellschaft. Wir engagieren uns, weil wir dazu unseren Beitrag - über die Geschäftstätigkeit hinaus - leisten wollen. Dabei konzentrieren wir unser gesellschaftliches Engagement in Deutschland auf zwei zentrale Felder, auf Bildungsprojekte mit dem Fokus auf Umwelt- und Klimaschutz und Berufsbefähigung sowie auf Aktivitäten zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

In diesen Bereichen engagieren wir uns überwiegend in langfristig angelegten Programmen, die einen Bezug zu den Kernkompetenzen und -themen des Unternehmens haben. Wir sind dort nicht nur finanziell aktiv, sondern bringen uns vor allem mit Know-How und unseren Kompetenzen als Unternehmen ein. Dies tun wir im kontinuierlichen Dialog mit den in diesen Bereichen aktiven Akteuren, um unsere Aktivitäten an den konkreten gesellschaftlichen Bedürfnissen ausrichten zu können. Das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) ist für uns seit vielen Jahren in seiner Breite und Pluralität ein wichtiger Gesprächspartner und seit 2005 auch Programmpartner. Über das Netzwerk erhalten wir wichtige Einblicke in die deutsche Engagementlandschaft. Unsere Aktivitäten im Bereich der Engagementförderung betreffen nicht nur junge Menschen im Rahmen der Civil Academy, sondern BP legt auch besonderen Wert auf das gesellschaftliche Engagement der eigenen Mitarbeiter und fördert es.

2. Was verstehen Sie unter Corporate Volunteering und wie wird ehrenamtliches Engagement von MitarbeiterInnen bei BP Europa SE konkret gefördert?

Wichtige Kriterien sind die Freiwilligkeit und das Einbringen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit den eigenen Stärken und Kompetenzen. Ein gutes CV zeichnet sich durch eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und der soziale Einrichtung aus und zielt darauf ab, dass alle Beteiligten - die beiden Partner und die Empfänger der Hilfen - einen positiven Nutzen aus dem Einsatz ziehen. Wir

haben bei BP eine Reihe von Aktivitäten, die unter den Begriff des Corporate Volunteering gefasst werden können. Diese reichen von der Förderung des persönlichen Engagements der Beschäftigten, über die Tätigkeiten als Schulbetreuer oder Trainer in den Engagementsprojekten des Unternehmens bis hin zu einem einwöchentlichen Einsatz in einer sozialen Einrichtung im Rahmen eines Seitenwechsels. Bei BP gehört die aktive Einbeziehung der Mitarbeiter in Unternehmensaktivitäten zu den zentralen Grundpfeilern der Engagementstrategie von BP und wird auch in den vier zentralen gesellschaftlichen Programmen Matching Fund, BP@Schule, Civil Academy sowie Seitenwechsel berücksichtigt.

Bei den folgenden BP-Programmen spielen die Beschäftigten eine zentrale Rolle:

- **Matching Fund:** BP honoriert den Zeitaufwand seiner Mitarbeiter für freiwilliges Engagement und spendet pro geleistete Arbeitsstunde einen bestimmten Betrag und verdoppelt die finanziellen Spenden der Mitarbeiter an gemeinnützige Organisationen. Die Empfängerorganisationen profitieren von der zusätzlichen Spende. Pro Mitarbeitendem stehen im Jahr 3.650 Euro zur Verfügung. Beim 'Matching Fund' steht das persönliche Engagement der Mitarbeiter klar im Mittelpunkt. Der Mitarbeiter fühlt sich von seinem Unternehmen unterstützt, was wiederum die Identifikation mit dem Unternehmen stärkt.
- Im **Schulprogramm 'BP@Schule'** erhalten Schüler und Schülerinnen frühzeitig Einblicke in das Berufs- und Wirtschaftsleben. Dies geschieht in erster Linie über interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als so genannte „Schulbetreuer“ fungieren. Sie gestalten die Partnerschaften aktiv mit, indem sie die Betreuung einer meist von ihnen selber ausgewählten Schule übernehmen. Gemeinsam mit den Lehrkräften erarbeiten sie maßgeschneiderte Lerneinheiten für einen aktiven Wissens- und Erfahrungstransfer zwischen Schule und Wirtschaft. Der Schulbetreuer greift die Wünsche der Schule auf und organisiert entsprechende Referenten und Diskussionspartner aus dem Unternehmen.
- Bei der **Civil Academy**, die BP gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement ins Leben gerufen hat, bewerben sich junge Menschen mit einer kreativen Idee für ein gesellschaftliches Engagement und erhalten im Rahmen der Academy Hilfestellungen und Know-how in Projektmanagement, Kosten- und Finanzierungsplanung, Teambildung, Kooperationsmöglichkeiten und Öffentlichkeitsarbeit. Es handelt sich dabei um Kenntnisse, die größtenteils zum beruflichen Alltag in einem Unternehmen gehören. BP Mitarbeiter fungieren gemeinsam mit Trainern aus dem social-profit Bereich als Referenten. Das Besondere ist das Ineinandergreifen von Wissen und Erfahrungen aus beiden Bereichen. In der Civil Academy sind die Mitarbeiter in

sehr unterschiedlicher Weise beteiligt: Junge BP Mitarbeiter können selber das Angebot nutzen und als Teilnehmer ihr gesellschaftliches Projekt weiterentwickeln, andere Mitarbeiter engagieren sich als Trainer und unterrichten bzw. arbeiten in der Jury mit. So sind vom Auszubildenden bis zum BP-Vorstand nahezu alle Ebenen des Unternehmens involviert.

- Beim **Seitenwechsel** verlassen Führungskräfte für eine Woche ihren Schreibtisch und arbeiten in einer gemeinnützigen Organisation mit, um dort ein völlig anderes berufliches Umfeld zu erleben.

Der Nutzen von diesen Maßnahmen aus Sicht des Unternehmens liegt in ihrem Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und der Förderung der sozialen Kompetenzen der Mitarbeiter, Vernetzung mit der Zivilgesellschaft und dem gesellschaftlichen Umfeld, einer verbesserten Identifizierung mit dem Unternehmen sowie Steigerung der Lernfähigkeit und letztlich dem Kompetenz- und Know-how-Transfer.

3. Welche Vorteile hat Corporate Volunteering Ihrer Ansicht nach für ein Unternehmen?

Gerade in einer Zeit, die geprägt ist durch einen ständigen und schnellen Wandel in der Gesellschaft und im Wirtschaftsleben, ist die Stärkung der Persönlichkeit und vielfältiger Kompetenzen des Einzelnen ganz wichtig. Wir wollen Mitarbeiter, die über den Tellerrand blicken und übergreifend denken. Im Mittelpunkt steht dabei das Verständnis, dass die Tätigkeit eines Unternehmens immer auch Teil der Gesellschaft ist und nicht von ihr getrennt werden kann. BP verspricht sich davon, dass die Mitarbeiter durch ihr Engagement für gesellschaftliche Belange sensibilisiert werden, ihre eigene Perspektiven erweitern, soziale Kompetenzen vertiefen und die Gelegenheit erhalten, sich mit unterschiedlichen Werten und Einstellungen auseinanderzusetzen. Dies kommt nicht nur dem einzelnen Mitarbeiter, sondern auch dem Unternehmen zugute. Offenheit für Veränderungen und ein flexibler und kreativer Umgang mit neuen Situationen und Anforderungen tragen auch zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens bei.

Darüber hinaus sind auch übergreifende Vorteile erkennbar. Nicht allein die BP Mitarbeiter werden in diesen Programmen mit anderen sektorspezifischen Handlungslogiken konfrontiert - sei es Schule, junge Freiwillige oder soziale Einrichtung - auch die Partner erhalten neue Einblicke, die ihnen helfen, Themen auch aus wirtschaftlich geprägter Sicht anzugehen. Der Austausch soll auch dazu beitragen die Sprachfähigkeit zwischen den Sektoren Wirtschaft und Zivilgesellschaft

zu verbessern. Dies wird besonders in Zeiten wichtig, in denen Teile der Bevölkerung zunehmend eine stärkere Partizipation an gesellschaftlichen, politischen und infrastrukturellen Projekten und Entscheidungsprozessen einfordert. Beim Design der Programme ist daher ebenso entscheidend, welchen Nutzen sie für die Partner und die Gesellschaft haben. Die Schaffung einer dreifachen Win-Situation, von der also alle Beteiligten profitieren, ist daher Grundlage für die Entwicklung der Projekte.

4. Unternehmen, die das Engagement ihrer MitarbeiterInnen unterstützen, schließen gleichwohl bestimmte Themen wie z.B. in den Bereichen Politik und Religion aus. Gibt es solche Ausschlusskriterien und Grenzen auch beim Mitarbeiterengagement in Ihrem Unternehmen? Wenn ja mit welcher Begründung? Und wenn nein, welche Erfahrungen haben Sie mit dieser Offenheit gemacht?

Grundsätzlich ist es jedem Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin freigestellt, welche Organisation sie finanziell oder tatkräftig unterstützen möchte. Zentrales Kriterium für die Unterstützung über den Matching Fund ist die anerkannte Gemeinnützigkeit der Empfängerorganisation. BP unterstützt jedoch kein parteipolitisches und religiöses Engagement der Mitarbeiter oder auch Organisationen, die hinsichtlich u.a. Herkunft, Geschlecht, Klasse oder kultureller Überlegungen diskriminierend sind.

Soziale Institutionen (Kindergärten, Krankenhäuser, Behinderteneinrichtungen etc.), die sich in Trägerschaft, etwa von religiösen Organisationen befinden, können unterstützt werden, wenn sie zugangsoffen für Menschen mit anderer Herkunft etc. sind. In Bezug auf politische Aktivitäten hat BP eine klare Linie: BP beteiligt sich nicht direkt an parteipolitischen Aktivitäten und leistet auch keine politischen Spenden, weder in bar noch als Sachleistung. Unsere Beschäftigten können sich gerne als Privatpersonen in politische Prozesse einbringen, sie müssen jedoch deutlich machen, dass sie dabei nicht BP präsentieren.

Um die Privatsphäre unserer Beschäftigten zu wahren, ist für Überprüfung der eingereichten Anträge für eine Unterstützung über den Matching Fund eine unabhängige Agentur zwischengeschaltet. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass das Unternehmen nicht erfährt, wo sich seine Beschäftigten privat engagieren.

Auch in der Civil Academy unterstützen wir keine Projekte, die einseitige parteipolitische Ziele verfolgen oder der Verbreitung von religiösen

Glaubensgrundsätzen dient. Wir hatten jedoch schon viele Projekte dabei, die der Stärkung von Demokratie, Meinungsvielfalt und Toleranz dienten.

5. Unternehmen verfolgen unterschiedliche Corporate Volunteering – Strategien. Findet bei Ihnen ein Austausch mit anderen Akteuren statt?

Es gibt eine Reihe von Gruppen, Netzwerken und Veranstaltungen, bei denen sich Unternehmensvertreter untereinander und auch gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Organisationen über Programme, Strategien und Entwicklungsmöglichkeiten von CV austauschen. Zu nennen ist die WIE, die „Wirtschaft.Initiative.Engagement“, eine Gruppe von gesellschaftlich engagierten Unternehmen, die sich für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements einsetzen. Die W.I.E. wird koordiniert vom CCCD (Centrum für Corporate Citizenship Deutschland), das darüber hinaus gute Begegnungsmöglichkeiten schafft und insbesondere auch internationale Erfahrungen und Entwicklungen in die deutsche Diskussion hineinbringt. Auch hatten wir im Rahmen der BBE Mittagsgespräche schon mehrfach einen sehr guten Austausch zu den Themen Corporate Volunteering und Partnerschaften. Darüber hinaus gibt es noch weitere Akteure, aber die genannten sind die, mit denen BP regelmäßig im Dialog steht.

Für ganz wichtig halte ich den Sektor übergreifenden Austausch der beteiligten Partner. Es zeigt sich immer wieder, dass dieser umso besser gelingt, desto klarer sich beide Partner ihrer spezifischen Stärken und Kompetenzen, die sie einbringen können, und ihrer eigenen Interessen bewusst sind.

Vielen Dank!

Das Interview führte Mareike Jung aus der BBE-Newsletter-Redaktion.

Brigitta Wortmann ist Senior Political Advisor bei BP Europa SE. Sie ist sowohl im Koordinationsausschuss als auch im Sprecherrat des BBE vertreten. BP Europa SE und BBE setzen mit der Civil Academy eine neue Form der strategischen Zusammenarbeit von Wirtschaft und Bürgergesellschaft um - seit 2005 haben mehr als 340 junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren an dem Qualifizierungs-Programm teilgenommen.

Kontakt: brigitta.wortmann@de.bp.com